

Heidemarie Scharf
traut seit 25 Jahren
Paare im schönsten
Standesamt der Stadt



Die Ja-Sager

Heiraten Hochzeiten haben wieder Konjunktur. In Hamburg wird geheiratet, was das Zeug hält – klassisch auf dem Standesamt, aber auch gern an ganz außergewöhnlichen Orten. Auch wenn Liebe angeblich Berge versetzen kann: Nicht alles ist möglich

► Text: Jasmin Shamsi



Jahren beim Standesamt Altona arbeitet. Sie darf in einem der schönsten Standesämter Hamburgs Trauungen beurkunden. Helle steingeflieste Gänge, die von karminroten Samstühlen gesäumt sind, elegante Lichtakzente, ein Büro mit Blick auf den Altonaer Balkon – der erste Eindruck ist überraschend angenehm. Ein Verwaltungsgebäude stellt man sich irgendwie trister vor. Das Standesamt Altona ist dementsprechend beliebt.

Wer hier heiraten will, muss die Eheschließung bis zu einem Jahr im Voraus anmelden. Die Termine sind bereits bis Mitte November alle ausgebucht, die Samstagstermine sogar bis März 2018. „Wenn es knapp wird, empfehle ich immer die kleineren Standesämter rundherum, Pinneberg oder Wedel zum Beispiel. Da hat man meistens mehr Glück“, sagt Scharf. Wer einen der begehrten Sommertermine ergattern konnte, hat die Möglichkeit, sich auch außerhalb des Standesamts trauen zu lassen. Beliebt sind die Strandperle, das Jenisch Haus, Louis C. Jacob, Goßlerhaus, Hotel Süllberg, Planetarium oder auch das Haus Rissen. „Die Leute sagen uns, wo sie heiraten möchten und wir sagen ihnen, ob wir hinkommen.“ Die Standesbeamtin klingt jetzt bestimmt: „Wir sind keine Mietclowns, sondern Urkundsbeamte.“

Es gibt ein paar Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen. Ja sagen darf man zum Beispiel nicht unter freiem Himmel – „auch wenn das alle immer sooo schön finden, weil sie das aus amerikanischen Filmen kennen“. Dafür sei das Wetter in Hamburg zu unsicher, so Scharf. Außerdem ist eine Trauung auch in Privathaushalten nicht möglich. Sie muss zudem in einem unter Ausschluss der Öffentlichkeit getrennten Raum stattfinden und der Würde der Veranstaltung entsprechen, so verlangt es der Gesetzgeber. „Sie würden von Ihrem Notar ja auch nicht verlangen, dass der sich in eine Strandmuschel kauert, um Ihren Hauskauf zu beurkunden. Alles, was wir über das rein Formelle hinaus anbieten, ist Kür.“

Ein Außentermin kostet normalerweise 300 Euro. Wenn es etwas ganz Außergewöhnliches sein soll – eine Trauung im Stadion etwa – oder man partout auf einen ganz bestimmten Termin besteht, kann es auch mal auf die 1.000 Euro zugehen. „Extra Service kostet extra Geld“, erklärt Scharf unbeeindruckt.

Das waren noch Zeiten, damals in den Wirtschaftswunderjahren: Familienglück, trautes Heim, Bausparvertrag. Doch dann der soziokulturelle Umbruch, die Rebellion gegen Konformität und Tabus. In den 80ern habe man über Heiratswillige die Nase gerümpft, stellte kürzlich Night-Talker Jürgen Domian in einer Sendung des Deutschlandradios fest. Dagegen sei es heute wieder en vogue zu heiraten, man wünsche sich sogar eine ganz klassische Feier.

Pro Jahr geben sich durchschnittlich 6.000 bis 7.000 Hamburger Paare das Jawort. Es heißt, dass jede zweite Ehe geschieden wird. Kommt hin: Zwischen 3.000 bis 3.500 Paare lösen jährlich ihre Ehe wieder auf. Das ist aber keineswegs ein Phänomen unserer Zeit. Seit 2008 sinkt die Scheidungsrate sogar, während die Zahl der Eheschließungen stabil bleibt. Geheiratet wird bei den Frauen durchschnittlich mit 35, bei den Männern mit 38 Jahren. So viel zu den Hard Facts.

„Die Bereitwilligkeit zu heiraten, bleibt ungebrochen“, bestätigt auch Heidemarie Scharf, die seit 25

Die Eheschließungen finden in der Regel jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und einmal im Monat Samstag statt.

Doch noch einmal zurück zum Anfang: So manche Anmeldung zur Eheschließung scheitert nämlich bereits an den bürokratischen Vorschriften – zum Beispiel an einem gültigen Pass. Danach richtet sich nämlich alles Weitere. „Jeder muss nach seinem Heimatrecht behandelt werden und jedes Land hat andere Vorschriften.“ Heidemarie Scharf linst zu einem prall gefüllten Bücherregal. „Das ist rechtlich sehr anspruchsvoll, wir haben diese Vorschriften ja nicht alle im Kopf.“ Daher wählen viele den Umweg über das „Las Vegas“ Europas: Dänemark. Die Kleinstadt Tønder an der deutsch-dänischen Grenze ist ein beliebtes Ziel. Staatsangehörige, die nicht aus der EU kommen, benötigen hier lediglich einen gültigen Reisepass oder einen Nachweis des legalen Aufenthalts durch ein Schengen-Visum beziehungsweise einen Stempel von der Einreise ins Schengen-Gebiet. Auch eine Familienstandsbescheinigung wird benötigt.

Die Sachbearbeitungsdauer beträgt zwei Wochen – dafür werden 70 Euro berechnet –, dann folgt die persönliche Anmeldung montags oder dienstags. Die Trauung, die im Übrigen inklusive Trauzeugen kostenfrei ist, findet dann zwei bis drei Tage später statt. Heidemarie Scharf ist sich sicher: „Das kurbelt ordentlich die Hotelwirtschaft und den Blumenverkauf an.“ Auf der Website der Tønder-Kommune ist Widersprüchliches vermerkt: Vom Tag der Anmeldung bis zum Tag der Trauung muss man erreichbar sein, wenn nötig auch noch mal persönlich vorbeikommen. Jedoch: Eine Übernachtungspflicht gibt es nicht. Anerkannt wird die in Dänemark geschlossene Ehe nichtsdestotrotz, sie muss dann nur noch bei den eigenen Behörden angemeldet werden. Wer vorhat, die Heirat in Deutschland nachbeurkunden zu lassen, steht dann wieder vor dem eingangs erwähnten Problem. Und natürlich muss man erneut Geld locker machen, 125 Euro allein für die Grundgebühr der Nachbeurkundung.

Übrigens: Nach 75 Jahren darf man Kronjuwelnhochzeit feiern. Das schaffen nicht viele. In Hamburg waren es im letzten Jahr gerade mal fünf Paare. ● ▶

1

Jahr im Voraus muss planen, wer im Altonaer Rathaus heiraten möchte. Vor allem die Samstagstermine sind begehrt: Bis März 2018 ist alles ausgebucht

75

Jahre muss man es miteinander ausgehalten haben, um Kronjuwelnhochzeit zu feiern. In Hamburg haben das 2016 nach einer Auszählung des Melderegisters fünf Paare geschafft. 1.835 Hamburger Paare blickten auf 60 bis 70 Ehejahre zurück

7000

Paare geben sich pro Jahr in Hamburg das Ja-Wort